

Ohne Seminole

Kein einziger kommt vor. Aber ich gehe trotzdem zu der Gärtnerei, bei der einer von ihnen ihrer Haare Schönheit lobt. Sie wird verlegen und er weist sie ab, nach Indianerart. Ist das schlau, mit einem Irrlicht zu beginnen?

Ich werde diesen Film nicht los. Er hat sich in mein Hirn gebohrt. Und dabei mochte ich ihn gar nicht überragend, als ich ihn sah. Ich war von ein paar Szenen so begeistert, wie es mir bei manchen Filmen unvermittelt immer wieder mal passiert. Das sind immer die schwierigen Fälle. Was fallen mir für Beispiele ein?

Okay. Einer der letzten Filme, die mich mit einem Schluss aufgerüttelt haben, der wie ein Schuss in einer tausendstel Sekunde alles noch mal neu gewichtet hat, war plötzlich super. Bloß wegen eines Bildes, einer Zeichnung.



Praxiteles



Canova



Tasse



Blume

Vorher **nett**. Von mir aus sogar viermal **nett**. Und dann: Päng! Super. Du schaust einen Film an, der ganz **nett** ist und ein paar Sekunden vor dem Abspann knallt dir einer eine **nette** Kinderzeichnung vor die Fresse, dass dir, wie im Augenblick des Todes, das ganze Leben dieses Films raffgierig klar wird in einem Aufruhr deiner neuronalen Explosion. Es ist, als hätte dich der Finger Gottes an der grauen Masse oben angetippt und das Licht im Oberstübchen eingeschaltet. Ich fühlte mich erinnert an das überraschende Finale mit einer zerbrochenen Kaffeetasse. Ob die Kaffeetasse nach Tamai Kobayashi heißt, die Drehbücher schreibt und als Aktivistin in gewisser Weise Anwältin spielt für die Menschen, die sich rosenkohlilig fühlen? Dazu müssten wir wissen, ob den Namen schon der Drehbuchautor wählte oder erst der Regisseur. Aber das ist nicht unsere Frage und für einen Nebenschauplatz zu viel Aufwand. Das kennen wir aus unseren Leben, Lügen, Litaneien: die Nebenschauplätze, um die sich alles dreht.

Syphilis zum Beispiel. Jeder weiß, was damit gemeint ist. Es gibt einen Konsens darüber. Manche wissen ein bisschen mehr über Syphilis, als andere. Aber was macht das schon für einen Unterschied? Der Name sagt doch schon alles: Schweineficker! Jetzt Hand aufs Herz: was habe ich mit Syphilis am Hut? Hallo: wir leben im einundzwanzigsten Jahrhundert, es gibt Penicillin! Und ist es nicht erstaunlich, dass Penicillin beinahe klingt, wie Penis drin? Fragt sich also wo! Wo drin! Als vor fünfhundert Jahren sehr gelehrte Männer, Frauen hat Mann damals nicht erlaubt, gelehrt zu werden, systematisch untersuchten, was die Ursache sein mochte für die vielen Siechen mit Geschwüren und am Ende Stumpfsinn, Tod, da fanden diese dreierlei heraus: die Konjunktion, die Ejakulation und die Schweine. Heute wissen wir, die Schweine sind es nicht gewesen. Die Konjunktion ist ein Begriff, von dem ich nicht voraussetzen will, dass er jemandem bekannt ist. Daher schiebe ich einen Exkurs ein.

Der Himmel ist ein Spiegelbild der Erde, wie du leicht einsiehst. Das setzen wir freilich voraus: Einsicht. Als in Europa die rasant sich ausbreitende Syphilis zu einer Plage wurde, die vor keinem Bauernhof und keiner Zunft, vor keinem Handelshaus und keinem Königsschloss, ja nicht einmal vor Priestern, Bischöfen oder wenigstens Kardinälen Halt machte, forschten die wenigen, deren Verstand noch nicht davon zerfressen war, nach Zeichen. Wir verfolgen die Fraktion, die eine Große Konjunktion im Skorpion fand. Ja: Gänsehaut, da staunst du! Der Jupiter als Herrscher des Sternbildes Schütze

traf den Saturn, der über den Steinbock am Himmel herrscht, im Zeichen des Skorpions. Der Jupiter braucht fast ein Dutzend Erdenjahre für den Umlauf um die Sonne und der nur wenig kleinere Saturn fast 30. Saturn hat die hundertfache Masse unserer Erde, aber Jupiter wiegt dreimal so viel, wie Saturn. Während also der Saturn sogar in Milch schwimmt, geht der Jupiter in Glycerin unter, wie Guajak in Terpentin. (Wir kümmern uns jetzt nicht darum, weshalb 'sogar' ein Attribut des Schwimmens in Milch ist, obwohl wir freilich wissen, dass eine frisch entgaste Leiche zwar im Wasser untergeht, aber in Milch schwimmt, weil die Milch gut drei Prozent dichter als Wasser ist, der Mensch aber nur ungefähr um zwei Prozent.) Die Maya hatten dieses Wissen auch schon drin. Es stand in ihren Kodizes, die Diego de Landa Kraft seines Amtes als Bischof von Yucatan verbrannte. De Landa muss ganz explizit Erwähnung finden, weil sich seine sehr intime Kennerschaft des Unterschiedes zwischen Mineralwasser (Perrier) und Alpenmilch (LaPadite) vererbt hat auf den Zwölfurenkel Hans, der das Genie der Eloquenz in seinen Genen trägt. Fünfzig Jahre vor der klerikalen Reinigung der Maya brachten schon die Handelsschiffe Spaniens Guajakholz aus der Karibik nach Sevilla und Cadiz. Die Fugger kauften sich das Monopol über den Handel mit Guajak von der Krone Spaniens. Guajak ist so hart, dass du Getriebe daraus bauen kannst. Die Maya wandten es als Therapeutikum gegen die Syphilis an. In Schwitzhütten und über Feuer appliziert war es dort ausgezeichnet wirksam. Du kannst es räuchern, essen und dich einreiben damit. Wenn du die Fugger zahlen kannst, um es zu kriegen. Aranjuez duftet nach dem Guajakharz und auch der Vatikan braucht viel davon. In Konjunktion mit dem Bedarf ergibt sich, dass die Fuggerschen Gewinne in den Himmel fliegen.

Dass die **Maya** Guajak gegen die Syphilis anwandten zeigt, wo dieses Holz außer auf Inseln der Karibik wächst: Mexiko und Florida sind zu erwarten. Gemerkt haben die Europäer erst im Jahr nach der Entdeckung von Amerika, dass sich die Seuche epidemisch über alle Alte Welt verbreitet. Sepp Grünpeck aus Burghausen, der in Ingolstadt studiert hat, merkte gleich von Anfang an, dass Syphilis nur auf der Großen Konjunktion im Skorpion gründen kann. So fing die Prüfung Gottes für die lästerlichen Menschen mit dem Himmelszeichen 1484 an. Prompt antwortete Leonicensio mit Verstand: antike Schriften, die von ähnlichen Symptomen und Verläufen uns berichten, zeigen, dass man sich beim Sex mit den Erregern infiziert. Salze des Quecksilbers töten die Pestilenz, die weder neu sein kann noch aus karibischen Gefilden importiert. Die Fugger haben wesentlich an jedem der

Traktate über Lues profitiert. Sie haben neben Guajak auch gleich Quecksilber monopolisiert. Quecksilber hilft, vorausgesetzt, dass du nicht am Quecksilber selbst krepierst. 400 Jahre lang werden die Leute mit Quecksilber und Guajak therapiert, ehe Herr Hoffmann den Erreger isoliert. Und bis zum heutigen Tag tobt der [wissenschaftliche Krieg](#) um die Frage, ob die Syphilis erst von Kolumbus eingeschleppt worden ist oder ob die riesige Epidemie der Syphilis von 1495 in Neapel durch die Große Konjunktion im Skorpion aufflammte. Da konnte selbst Herr Ehrlichs Arsenmedizin nicht helfen. Aber er hat sie produziert und sie half Karen.

Karen hatte sich an ihrem Gatten angesteckt, als sie ihm Medizin und Vorräte zur Front gebracht hat, in den Busch, im ersten Weltkrieg. Damit sie nicht in Kenia an Quecksilbervergiftung oder Syphilis verreckt, fährt Karen heim nach Dänemark, wo sie mit Salvarsan geheilt wird. Wie schon der Graf von Rochester, John Wilmot, ist Karen Schriftsteller gewesen und mit Syphilis geschlagen. John Wilmot musste untertauchen und fuhr mit dem Pseudonym Doctor Bembo als Quacksalber über Land. Karen wählte für die ersten Kurzgeschichten ihrer Schriftstellerkarriere Osceola als Künstlernamen. Osceola war ein Häuptling der Seminolen in den Indianerkriegen. Die Seminolen haben später John Laroche engagiert, damit er ihnen *Dendrophylax lindenii* kultiviert. [Laroche](#) sagte vor dem Gericht, das ihn der Wilderei bezichtigte: „I've been a professional horticulturist for approximately twelve years [... a short explanation ...] I'm probably the smartest person I know.“

Im Zusammenhang mit einem Mann, der knapp ein Dutzend Jahre vor Entdeckung der Erreger sehr gewitzt erklärte, was anno 1495 passiert sein muss, ist ein Film entstanden. Theodor Fontane hatte das zugrunde liegende Stück Literatur für die Bühne schon vorweg als Rezensent gelesen. Mit brandender Begeisterung schwärmte er von dem großartigen Werk. Wenn jemand denkt und darf seine Gedanken nicht mehr ändern mitteilen, das ist die grässlichste aller Foltern. So wurde der Autor noch vor dem Erscheinungstermin seines Buches in Deutschland zu einem Jahr Einzelhaft verurteilt und finanziell ruiniert. Der erste, der sich traute, 67 Jahre später eine kleine Auflage davon zu drucken, wurde verhaftet. Aber noch einmal zwei Jahre später traute sich ein etwas größerer Verlag, es zu versuchen und jetzt läuft die Kiste. Wir dürfen in Europa das Buch kaufen!

Die erste Premiere auf einer deutschen Bühne gab es 79 Jahre nach der Fertig-

stellung des Werks. Und als der Stoff schon beinahe neunzigsten Geburtstag feierte, drehte ein Kerl, der sich als Plage oder als Apollon zeigt,



einen Film. Jetzt will ich also diesen Film auf einer DVD erwerben und was sehe ich? Ich sehe nichts. Es gibt die DVD zwar, aber sie kommt nicht auf irgendeinen Markt. Weil die Landesregierung von Tirol den Film verboten hat. Artikel 10 der Europäischen Menschenrechtskonvention garantiert dem Europäer das Recht auf freie Meinungsäußerung. Darauf beriefen sich die Leute, die den Film gemacht hatten. Abgelehnt! (Vom Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte, 1994 – wenn Fontane das geahnt hätte ;))



Was genau sagt der Mann, der links im Bild zu sehen ist, in seinem nächsten Satz?

Und wie viel ist es für die Bürger wert gewesen, über das Denken hinter diesem Satz etwas zu lernen?